

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 95 (2008)
Heft: 9: 100 Jahre BSA Bund Schweizer Architekten = 100 ans FAS
Fédération des Architectes Suisses = 100 anni FAS Federazione
Architetti Svizzeri

Artikel: Im Grandhotel "Chez Nous" : Villa am Zürichsee von Jäger Zäh
Architekten
Autor: Wiskemann, Barbara
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-130877>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Im Grandhotel «Chez Nous»

Villa am Zürichsee von Jäger Zäh Architekten

Wie könnte im 21. Jahrhundert zwischen Individualismus, grossbürgerlichem Lebensstil und Design eine zeitgenössische Form von herrschaftlichem Wohnen ausssehen? Von der Strasse her sind erst mal eine Garageneinfahrt, ein geschlossener Baukörper sowie ein dunkles Metalltor als Zeichen einer noblen Zurückhaltung zu sehen. Durchs Tor eingelassen, wird man durch eine Raumfolge aus schmalem Zugang, Terrasse mit spektakulärem Blick und die mit einem Kunstwerk des englischen Glaskünstlers Alexander Beleschenko geschmückte Eingangsniche ins Haus geführt. Vom Entrée aus wird durch das zentrale, zweigeschossige Atrium gleichzeitig der Eltern- und Gästetrakt, die Terrasse und eine Ecke des Schwimmbeckens im Garten sichtbar. In entgegen gesetzter Richtung befindet sich etwas abgehängt der über Eck belichtete Hauptwohnraum, der im Außenraum eine Weiterführung in der Terrasse findet. Mit einer grossen Geste werden aus Terrasse und Bassinzugang im Garten zwei Ebenen, die das Haus zum See hin fassen. Sie bilden künstliche, durchgehend mit Holzrosten belegte Landschaften, gegliedert durch Pflanztröge oben und Schwimmbecken und Jacuzzi unten.

Von der Südwestecke des Gartens – also primär für die Bewohner und deren Gäste – erschliesst sich das Gebäude von aussen am schönsten. Aus den beiden horizontalen Plattformen und den Vor- und Rücksprüngen der Raumvolumen entwickelt sich auf beiden Hauseiten eine Art Schleifenmotiv, das durch die Zusammenfassung der Fenster mit den Schiebeläden aus Glas und die Glasbrüstungen der Terrasse verstärkt wird. Die Konstruktion – aussen Sichtbeton und innen tragendes Mauerwerk – vermag aus dem Umstand der Zweischaligkeit einen Mehrwert zu schaffen, indem die beiden Seiten der Fassade auch zwei verschiedene Ausbildungen erfahren. Innen rahmen die raumhohen Fensterleibungen bildhafte Ausschnitte der umgebenden Landschaft zwischen grossen Wandanteilen, von Aussen wirken die Fenster mit den Läden wie Bandfenster in einer Stützen-Platten-Konstruktion. Und nachts ändert das Haus sein Aussehen wiederum, denn die gläsernen, mit einem Astmuster bedruckten Schiebeläden lassen in der Dunkelheit das Licht von innen durch die eigentlichen Öffnungen schimmern.

Die Verwendung der Materialien im Innenraum hat etwas in einem Masse Verbindendes, dass es bisweilen monoton wirkt. Egal ob in einem Gästezimmer, im Wohnzimmer, im Korridor, der Küche oder dem Büro des Hausherrn; weisse Wände und Decken werden vom dunklen, rustikalen Eichenboden und den mächtigen Fensterleibungen aus demselben Holz kontrastiert. Auch

sind die Raumhöhen pro Geschoss immer dieselben. Der Reichtum, welcher in der Grösse des Hauses, aber auch durch die Verwendung des edlen Holzes für Boden und Leibungen oder die raffinierten Druckluftschiebefenster zum Ausdruck kommt, findet kein entsprechendes räumliches oder atmosphärisches Pendant. Auch herrscht in fast allen Räumen der beiden Hauptgeschosse eine seltsam verbindliche Stimmung, etwa unterscheiden sich Eltern-, Kinder- und Gästezimmer nur wenig in der unterschiedlichen Grösse der Nasszellen und Lage zur Aussicht. Erst im Untergeschoss wird individuelles Treiben ermöglicht mit Rutschbahn, Bastelraum und grosser Modelleisenbahn. Das Anwesen bekommt so etwas von einem Luxusresort, zu dem natürlich die Lage, aber auch die Sauna im Elternbereich, das Aussenbassin mit Sprudelbad oder die grosse möblierte Terrasse und der als Minipark gestaltete Garten passen. Vielleicht ist die Wellnessoase für Weltbürger auf Durchreise eine Antwort auf die eingangs gestellte Frage nach dem Villentypus des anbrechenden Jahrhunderts.

Barbara Wiskemann

Architekt: Jäger Zäh Architekten, Zürich
Mitarbeiter: Adrian Jäger, Martin Zäh
Bauingenieur: Jäger & Partner Bauingenieure AG, Zürich
Bauführung: Andreas Meyer Architekten, Zürich
Baumanagement: Bühler & Oettli, Zürich
Kunst und Bau: Alexander Beleschenko, Haford (UK)
Planung: 2005–2006
Erstellung: 2006–2008



Bilder: Beat Büller

